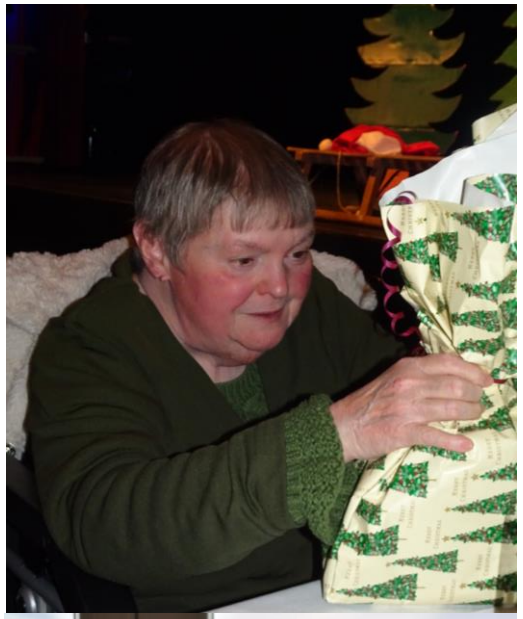
DIE JAHRESBAUMGESCHICHTE DER GRUPPE JOSEF

Idee von Brigitte Müller im Jahr 2018

(umgesetzt von Alois Oberhaizinger

und dem Team der Gruppe Josef / Elias)

→ Brigitte fuhr traditionell jedes Jahr zum Weihnachtsbaum Einkauf mit mir gemeinsam und suchte ein passendes „Bäumchen“ aus, welches sie stets personifizierte



→ im Jahr 2017 bekam Brigitte ein kleines künstliches Bäumchen an ihren Essplatz, welches seither nicht mehr von diesem Platz weicht ☺

→ im Jahr 2018 wollte Brigitte dann bereits im September zum Kaufen des Weihnachtsbaumes fahren

→ Brigitte kam dann zu der Idee, dass wir auch einen großen künstlichen Baum kaufen könnten und somit kauften wir dann einen sehr wuchtigen mit 2,50 m Höhe, 1,60 m Durchmesser und mit beschneiten Ästen, welchen sie sofort in ihr Herz schloss

→ pünktlich zu Beginn der Advents-zeit wurde dieser dann aufgestellt

→ traditionell bleibt der Weihnachtsbaum bei uns immer bis Maria Lichtmess - 02. Februar stehen

→ nun kam es aber dazu, dass Brigitte das Bäumchen zu ihrem Geburtstag am 05. Februar eingeladen hatte und dieser dann mit Luftschlangen geschmückt, der wichtigste Gast war

→ und somit wurde unser Baum dann noch ein Faschingsbäumchen, was zu einer großen Begeisterung aller Bewohner und Mitarbeiter führte

→ nach dem Fasching sagte ich dann zu Brigitte, nun muss aber der Baum wirklich abgebaut und eingelagert werden (allerdings machte ich mir schon die ganze Zeit Gedanken, wie und wo ich den mächtigen Baum verstauen soll?)

→ Brigitte war allerdings immer noch nicht bereit hierzu und sie äußerte die Idee ganz viele Ostereier an den Baum zu hängen und somit wurde unser Weihnachtsbaum ein Ostereierbaum mit 400 bunten Plastik-Ostereiern

→ wir erfuhren viel positive Resonanz, aber zum Teil auch negative und kritische Äußerungen – da der Baum direkt vom Eingangsbereich der Gruppe Josef aus sichtbar ist, wurde dieser stets thematisiert

→ aber all das Positive, was sich bei Brigitte bewegte, führte mich und unser Team zur Überzeugung, dass unser Weihnachtsbaum ein GANZJAHRESBAUM werden muss

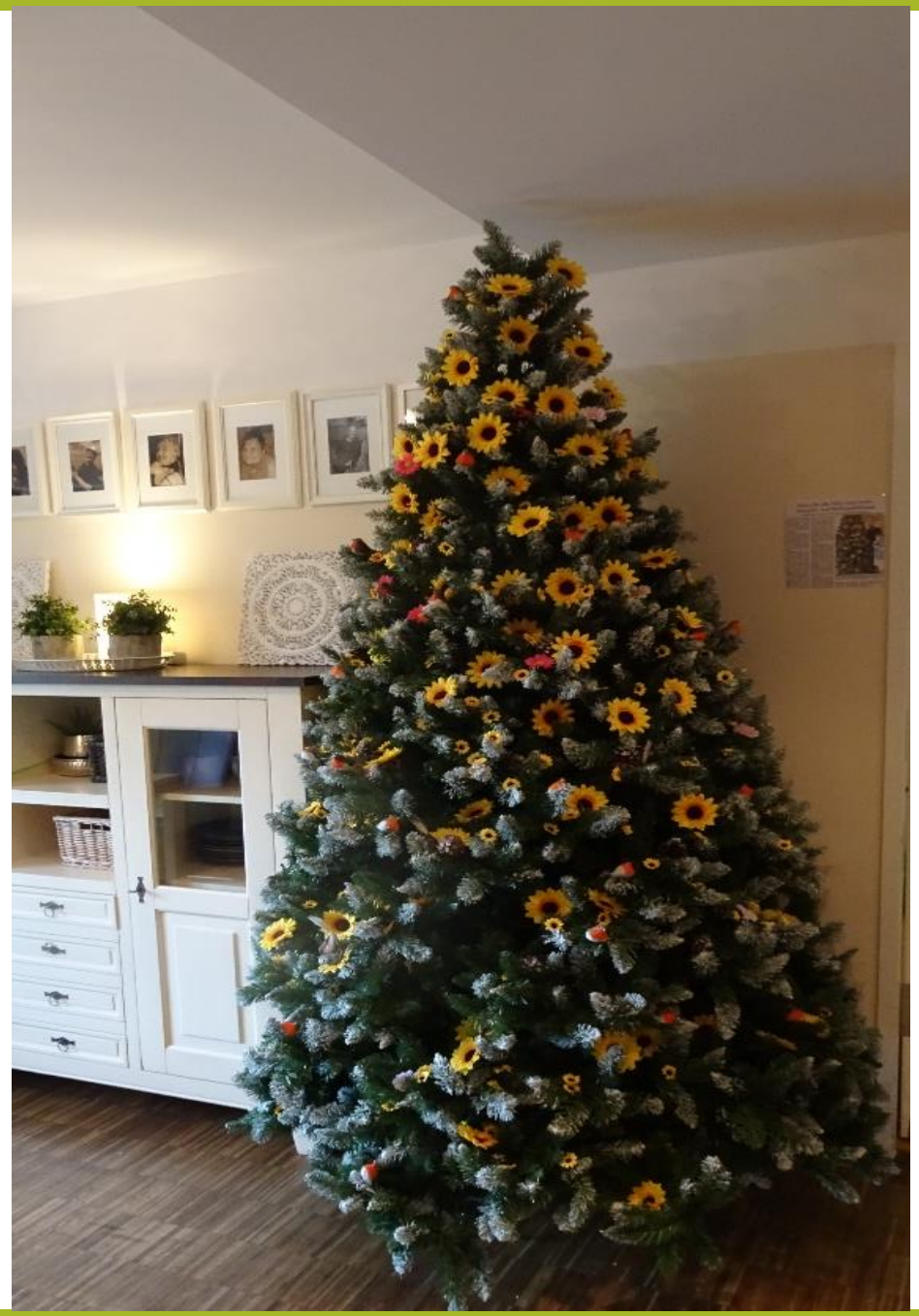
→ für Brigitte war nun klar das „Bäumchen" bleibt nun für immer an seinem Platz stehen und so überlegte sie sich, wie wir es schmücken könnten

→ die Idee des Frühlings- / Sommerbaumes entstand

→ die praktische Prüfung unserer Schülerin Verena führte sie mit Brigitte durch und hier wurde der Frühlings-/Sommerbaum dekoriert

(dies wäre in der Vergangenheit niemals möglich gewesen, da Brigitte „fremden Personen" stets mit Ablehnung begegnete)

→ unser Baum hat es geschafft hier eine große Brücke zu bauen ☺



→ mit dem „Medium“ Baum können wir tagtäglich sehr viel erreichen: motivieren, gemeinsam lachen und uns darüber erfreuen

→ eine unglaubliche Aufgeschlossenheit hat sich bei Brigitte entwickelt … wo sie früher sehr ablehnend zu NEUEM und auch zu Besuchern war, wurde dies durch das MEDIUM Ganzjahresbaum komplett gelöst (Beispiel: Besucher auf der Gruppe, wie Team-Tag der Verwaltung, usw.)

Presseartikel vom Sommerbaum →
ist im TWIN unter Newsletter Artikel zu finden

Einer für alle Fälle: Der Oster-, Sommer- und Weihnachtsbaum

Ungewöhnliche Dekoration auf Wunsch einer Bewohnerin im Paulusstift

Neuötting. Wenn sie gewusst hätten, dass das eine Dauereinrichtung werden würde, dann hätten sie sicher keinen Baum mit Schneeverzierung gekauft, schmunzelt Alois Oberhaizinger, Leiter der Gruppe Josef im Paulusstift. Denn heute liegen Sonnenblumen auf „verschneiten“ Tannenzweigen.

Brigitte Müller macht das aber gar nichts aus. Hauptsache, sie hat ihren Baum, der im Advent ein Weihnachtsbaum ist, zu Ostern mit Eiern geschmückt wird, jetzt als Frühsommerbaum mit Sonnenblumen und im Herbst mit herbstlicher Dekoration da steht, bevor er im Advent dann wieder zu seiner eigentlichen Bestimmung als Christbaum zurückkommt.

Oberhaizinger erzählt, wie die Gruppe Josef zu diesem ungewöhnlichen Ganzjahres-Wechsel-Baum gekommen ist. Bewohnerin Brigitte Müller war der Grund dafür. Sie mochte die Adventszeit so gern und vor allem den immer schön geschmückten Baum. Immer früher fragte sie nach, wann man denn den Christbaum kaufen würde – zuletzt wollte sie am liebsten schon im September den Christbaum aufstellen. Dann einigte man sich darauf, dass man einen künstlichen Baum mit einer Lichterkette kauft – und den üppig schmückt.

Als man dann endlich zum Kauf eines künstlichen Weihnachtsbaumes aufbrach, ahnte keiner, dass der Baum gar nicht mehr wegkommen würde. Brigitte Müller hatte ihn so in ihr Herz geschlossen. Bis Lichtmess wollte man den Baum sowieso stehen lassen – wie sich das für eine kirchliche Einrichtung gehört.

Aber als es dann darum ging, dass der Baum abgebaut werden sollte, war das Wehklagen groß. Brigitte Müller hatte doch am 5. Februar Geburtstag – und zu diesem Anlass könnte man den Baum doch auch noch stehen lassen, bat sie eindringlich. Also wurde er zum Geburtstag mit Luftschlangen und bunten Sachen geschmückt. Weg kam er aber dann immer noch nicht. Bald war er „das Eierbäumchen, weil Brigitte einen Osterbaum wollte“. Danach sollte der Baum aber immer noch nicht weg.

Eine Schülerin hatte im Rahmen ihrer Ausbildung das Thema Jahreskreis bearbeitet – und das wurde dann am Baum in die Praxis umgesetzt, erzählt Alois Oberhaizinger. Ihm kam es auch ganz gelegen, dass damit die Sorge um die Einlagerung des Baums genommen war. Auch aus psychologischer Hinsicht tue der Baum der Bewohnerin einfach gut: „Er ist ein Motor, Motivator für sie“, denn, wenn es dem Baum gut gehe, gehe es ihr auch gut. Die Heimaufsicht, so schmunzelt Oberhaizinger, habe angesichts des Jahresbaums zunächst einmal die Stirn gerunzelt und manch anderer habe vielleicht auch den Kopf darüber geschüttelt: „Aber jetzt findet es jeder cool“, sagt der Gruppenleiter.

Für Bereichsleiter Oskar Hecht ist das Bäumchen ein Musterbeispiel dafür, dass man auch ungewöhnliche Dinge zulässt, zumal, wenn sie ein Stück Lebensqualität darstellen: „Da wird Pädagogik lebendig“, findet Hecht. Denn Brigitte Müller sei jetzt viel offener und aktiver und gehe leichter auf Menschen zu, unterstreicht der Gruppenleiter. Und deswegen macht es auch gar nix, wenn der „Schnee“ unter den Sonnenblumen liegt. Außerdem ist ja in einem halben Jahr schon wieder Weihnachten. – ina

Brigitte Müller liebt ihren Weihnachtsbaum. So sehr, dass er jetzt ein „Ganzjahresbaum“ mit unterschiedlicher Deko wurde. Gruppenleiter Alois Oberhaizinger freut das, denn: Der Baum tut ihr gut. – Foto: Lambach

→ sehr beeindruckend war auch unser beleuchteter Herbstbaum

→ und pünktlich zur
Adventszeit 2019
gab es dann wieder einen
beleuchteten Baum

→ Weihnachten 2019

wurde er dann

gemeinsam

mit Brigitte

wieder üppig

geschmückt

→ auch bei der Silvesterparty 2019/2020 auf der Gruppe wurde der Baum von Brigitte mit Luftschlagen und Partydeko geschmückt

→Brigitte überlegt nun schon, wie der Baum nach der Faschings- und Osterzeit weiter geschmückt werden soll

<u>Was ist NORMAL</u> ?

Diese Geschichte zeigt uns eindrucksvoll was <u>NORMAL</u> ist:

- was uns glücklich macht ☺
- was uns gut tut ☺
- was uns Freude bereitet ☺
- was uns zum Lachen bringt ☺
- was unser Herz erwärmt ☺

→hierfür spielt Zeitraum und Zeitpunkt keine wichtige und entscheidende Rolle !!!

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Ein herzliches DANKESCHÖN möchte ich an dieser Stelle noch an mein Team für die wertvolle und äußerst pädagogische Arbeit aussprechen.

Wir ziehen alle an einem Strang und haben somit viel Kraft, Freude und Begeisterung an der täglichen Arbeit mit und am Menschen!

was seither alles entstand:
→das Pfingstbäumchen 2021

Ostern 2022

Weihnachten 2022

… Ostern 2023 kann kommen